

Hermann von Helmholtz zu Ehren

Der 200. Geburtstag des großen Physikers und Physiologen war Anlass für Fest- wie Gedenkveranstaltungen.

Vor 200 Jahren, am 31. August 1821, wurde der Physiologe und Physiker Herrmann von Helmholtz in Potsdam geboren. Er zählt zu den größten wissenschaftlichen Pionieren des 19. Jahrhunderts. Von Optik über Akustik, Geologie, Meteorologie, Chemie, Biologie und Medizin erforschte er viele verschiedene Bereiche der Wissenschaft und gilt als einer der letzten Universalgelehrten.

Helmholtz' Name ist nicht zuletzt als Namensgeber für die Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren geläufig, sein Leben jedoch weniger. Hier leisten zahlreichen Veranstaltungen und aktuelle Veröffentlichungen Abhilfe (siehe auch den Artikel von Gregor Schiemann ab S. 29). Die Helmholtz-Gemeinschaft begeht das Jubiläumsjahr unter dem Motto „Inspired by challenges“.¹⁾

Das Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB) feierte seinen Namensgeber am 30. August mit einer Festveranstaltung in Berlin-Adlershof – in Anwesenheit von Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin, und Joachim Ullrich, Präsident der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt und designierter DPG-Präsident. Helmholtz war von 1878 bis 1894 der dritte Präsident der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin (PGzB), aus der am 1. Januar 1899 die DPG hervorging.



HZB / M. Setzpfanöt

Bei der Festveranstaltung am Helmholtz-Zentrum Berlin inszenierte das Portraittheater Wien ein Gespräch zwischen Anna und Hermann von Helmholtz und orientierte sich dabei eng an Originalquellen, wie etwa Briefen.

Über die Notwendigkeit von „Entdeckungsmaschinen“ für die Forschung diskutierte neben Otmar Wiestler und Joachim Ullrich auch der HZB-Geschäftsführer Jan Lüning: „Das Erbe von Helmholtz verpflichtet uns, Wissenschaft vorausschauend und visionär zu denken.“ Auf der Veranstaltung wurden auch die Pläne der HZB für eine beschleunigerbasierte Lichtquelle der neuesten Generation vorgestellt, die weiches Röntgenlicht für Industrie und Forschung zur Verfügung stellen soll. „Der klare Blick von Hermann von Helmholtz über die Grenzen von Forschungsgebieten hinaus entspricht auch heute noch dem Mindset der Helmholtz-Gemein-

schaft“, sagte Otmar D. Wiestler. In ihrem Festvortrag hob Angela Bittner-Fessler, Professorin für Medien- und Kommunikationsmanagement an der SRH Fernhochschule, die herausragende und bis heute vorbildliche Rolle von Helmholtz als Kommunikator und Vernetzer hervor.

Am 31. August legten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wissenschaft sowie eine Reihe von Familienmitgliedern Kränze an Helmholtz' Grab in Berlin nieder, das sich auf dem Friedhof Wannsee befindet. Für die DPG nahm Holger T. Grahn von der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin teil.

Als Mitbegründer der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, der Vorgängerin der PTB, bereitete Helmholtz den Weg für Präzisionsmessungen, die später zu Beobachtungen von quantenmechanischen Effekten führten. Das würdigte das Symposium „Helmholtz und die Metrologie“, das am 17. September an der PTB stattfand, bei dem mit Klaus von Klitzing und Stefan Hell auch zwei Nobelpreisträger Vorträge hielten. Das Symposium wurde als Livestream übertragen und war auf diesem Weg für eine breite Öffentlichkeit frei zugänglich.

Alexander Pawlak

Landesarchiv Berlin / Thomas Platow



Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller, die Präsidenten der Helmholtz-Gemeinschaft und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Otmar D. Wiestler und Christoph Marksches, Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert und einige Familienmitglieder versammelten sich zu einer Gedenkveranstaltung an Hermann von Helmholtz' Grab. Für die DPG nahm Holger T. Grahn von der Physikalischen Gesellschaft zu Berlin teil.

¹⁾ Mehr zum Jubiläumsjahr und zu Hermann von Helmholtz findet sich unter bit.ly/3tMbj2t.